

Karl-Heinz Dentler
Partytime

Forschung
Erziehungswissenschaft

Band 146

Karl-Heinz Dentler

Partytime

Musikmachen und Lebensbewältigung

Eine lebensgeschichtlich orientierte Fallstudie
der Jugendarbeit

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2001

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

ISBN 978-3-8100-3334-5 ISBN 978-3-663-11010-1 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-663-11010-1

© 2001 Springer Fachmedien Wiesbaden
Ursprünglich erschienen bei Leske + Budrich, Opladen 2001

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Danksagung

Das auf persönliches Wachstum ausgelegte Machen von Rockmusik mit Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen, mit Jungen und Alten, konnte ich zu einem mich faszinierenden Schwerpunkt sozialpädagogischer Praxis ausbauen. Dies vollzog sich vor dem Hintergrund meines Studiums der Sozialarbeit und der Pädagogik im Rahmen meiner Musikalisch-therapeutischen Zusatzausbildung bei Prof. Hartmut Kapteina an der Universität-Gesamthochschule Siegen. Mit seiner von Beginn an nachdrücklichen Unterstützung meiner Praxis entwickelte sich mein wissenschaftliches Interesse am Thema.

Für die wissenschaftliche Begleitung der vorliegenden Untersuchung danke ich Prof. Dr. Jürgen Zinnecker und Prof. Dr. Werner Klüppelholz, die mich bei meiner Arbeit zuverlässig mit vielen wertvollen Hinweisen und kritischen Anmerkungen unterstützt haben.

Als außergewöhnlich wertvoll habe ich ebenfalls das Forschungskolloquium an der Universität-Gesamthochschule Siegen unter Leitung von Prof. Dr. Jürgen Zinnecker und Dr. Imbke Behnken schätzen gelernt. Im Laufe vieler anregender Diskussionen mit den KollegInnen konnte ich dort das Konzept und die Methodik für diese Arbeit entwickeln.

Zudem waren mir die intensiven Auseinandersetzungen und Hilfen der KollegInnen und Freunde meiner Arbeitsgruppen Stephan Barth, Rose van Leusen, Alfred Marmann und Dr. Werner Vogd von großem Nutzen.

Die empirischen Erhebungen für diese Studie wären ohne die Bereitstellung des Siegener Rockmobils und ohne die engagierte Kooperation meines Projektkollegen und Freundes Hans-Dieter Klug, Begründer des Siegener Rockmobils und Geschäftsführer dessen Trägervereins, dem Mobilien Musiktreff e.V., nicht realisierbar gewesen.

Von behördlicher Seite aus hat Manfred Heiler für den Kreis Siegen-Wittgenstein die zugrundeliegende sozialpädagogische Gruppenarbeit mit Sachverstand und Weitblick unterstützt sowie wichtige Kontakte angebahnt.

Das Einlassen der vier im Mittelpunkt stehenden Protagonisten auf diese Untersuchung bildet die Grundlage tiefer Einblicke in deren Lebensgeschichte und Persönlichkeit. Mit dem Öffentlichwerden einer Analyse der erhobenen Daten ist die persönliche Enttäuschung deren Selbstbildes durch die nüchterne und sezierende wissenschaftliche Perspektive strukturell angelegt (vgl. FRIEBERTSHÄUSER 1992). Ich hoffe ihnen mit dem Versuch einer realistischen und adäquaten Darstellung dennoch so weit wie möglich gerecht zu werden. Ihnen wünsche ich alles Gute.

Für die orthographische Überarbeitung des Manuskripts bedanke ich mich ganz herzlich bei Gisela Nielinger.

Des weiteren möchte ich eine kaum zu überschätzende Grundlage wissenschaftlicher Arbeit anführen: Die Finanzierung. Für die finanzielle Unterstützung der Arbeiten im Feld sowie der Vorbereitungen für dieses Buch gilt mein Dank der Siegener Bezirksarbeitsgemeinschaft für freizeitkulturelle Jugendarbeit, dem Musiktherapeutischen Institut für kreative Kommunikation, dem Mobilien Musiktreff e.V., dem Kreis Siegen-Wittgenstein, der Gemeinde, in der das hier zugrundeliegende Projekt durchgeführt wurde, sowie einer dort ansässigen Bank.

Abschließend gilt ein großer Dank meiner Frau Gerlinde und meinen Kindern Koray und Nina, die mich als häufig gestreßten, meist mit dem Computer abwesenden Mann und Vater kennengelernt, ertragen und unterstützt haben. Dazu folgende Episode: Ein Nachbarjunge setzte sich zu unserem vierjährigen Sohn in den Sandkasten und sagte nach einiger Zeit: „Mein Papa verkauft Bagger“. Nach einer kurzen Pause erwiderte Koray: „Mein Heinz schreibt“.

Siegen, im August 2001

Inhalt

1	Einleitung	9
2	Problemstellung	12
2.1	Thematisierung in der Literatur	13
2.2	Erkenntnisinteresse mit der vorliegenden Untersuchung	26
3	Untersuchungsrahmen	28
3.1	Zum Rockmobil	28
3.2	Die Feldstudie und die Akteure	31
3.3	Sozialpädagogische Arbeitsprinzipien	49
3.4	Exkurs zum Thema Punk	51
4	Methoden und Grundlagen	56
4.1	Arbeitshaltung und theoretische Grundlagen	56
4.2	Erhebungsmethoden	59
4.2.1	Teilnehmende Beobachtung	61
4.2.2	Dokumentenerhebung	63
4.3	Auswertungsmethoden	63
4.3.1	Biographische Erzählungen	63
4.3.2	Interpretative Kommentare	66
4.3.3	Intensivinterpretation	67
4.3.4	Triangulation	68
5	Auswertungen	71
5.1	Albert – Interpretativer Kommentar	71
5.1.1	Interviewrahmung	71
5.1.2	Biographische Skizze	72
5.1.3	Biographische Funktionen der musikalischen Handlung	76
5.1.4	Zusammenfassung	81

5.2	Albert – Intensivinterpretation	82
5.2.1	Sequenzanalyse: der Songtext „Vollwaise“	82
5.2.2	Zusammenfassung.....	94
5.2.3	Hervorhebung einer Sinnstruktur musikalischer Handlung	94
5.3	Bernd – Interpretativer Kommentar	95
5.3.1	Interviewrahmung	95
5.3.2	Biographische Skizze	97
5.3.3	Biographische Funktionen der musikalischen Handlung	103
5.3.4	Zusammenfassung.....	109
5.4	Chris – Interpretativer Kommentar	110
5.4.1	Interviewrahmung	110
5.4.2	Biographische Skizze	112
5.4.3	Biographische Funktionen der musikalischen Handlung	118
5.4.4	Zusammenfassung.....	124
5.5	Dieter – Interpretativer Kommentar	125
5.5.1	Interviewrahmung	125
5.5.2	Biographische Skizze	127
5.5.3	Biographische Funktionen der musikalischen Handlung	133
5.5.4	Zusammenfassung.....	138
5.6	Triangulation der Untersuchungsergebnisse	140
5.6.1	Ergebniszusammenführung zu den einzelnen Akteuren.....	140
5.6.2	Kontrastive Betrachtung.....	147
5.6.2.1	Der Prozeß des Musikschaffens in der Gruppe	148
5.6.2.2	Die selbst gemachte Musik der Gruppe	175
5.6.3	Die Untersuchungsergebnisse im Überblick	184
5.6.4	Strukturelle Gegenüberstellung der Untersuchungsergebnisse ...	189
6	Abschließende Betrachtung.....	191
7	Verzeichnisse	196
7.1	Literatur.....	196
7.2	Übersichten und Abbildungen.....	202